

Abwasserverband Mittlere Mümmling investiert kräftig

Von *Dieter Berlieb* vor 1 Monat

Jetzt teilen:



Im kommenden Jahr soll die 2016 erworbene Halle der alten Gießerei des Hüttenwerks saniert und umgebaut werden. Dort will der Abwasserverband unter anderem eine Fotovoltaikanlage zur Stromerzeugung installieren. Auch durch die Modernisierung eines der beiden Blockheizkraftwerke soll mehr Eigenstrom erzeugt werden.



In der vom Abwasserverband Mittlere Mümmling 2016 erworbenen Halle in Michelstadt sollen ab nächstem Jahr ein Blockheizkraftwerk und eine Klärschlammpresse in Betrieb gehen.

Foto: Dieter Berlieb



MICHELSTADT - Der Abwasserverband Mittlere Mümling investiert kräftig und möchte so Ressourcen und Geld einsparen, wie die Verantwortlichen in der jüngsten Verbandsversammlung im Michelstädter Stadthaus verlauten ließen. Im Gange ist dazu bereits ein Verbundprojekt mit dem Ziel, bis 2020 sowohl den Strombezug zu reduzieren und den fossilen Energieträger Öl sogar ganz abzuschaffen als auch die in die Jahre gekommene Schlammentwässerung zu erneuern und zu verlegen.

Wie Abwassermeister Sebastian Hartmann ausführte, hat der Verband dazu bereits 2016 eine Halle erworben, die ehemals dem Hüttenwerk als Gießerei diente. Für 2019 ist deren Modernisierung geplant, insbesondere die Erneuerung des Dachs und die Installation einer Fotovoltaikanlage mit 300 Kilowatt Spitzenleistung. Unter der Mümling wurde bereits eine Verbindung von der Asselbrunner Kläranlage hinüber zur Halle verlegt, berichtete Hartmann weiter, sodass künftig Strom und Wasser sowie Daten und auch Klärschlamm auf die andere Seite fließen können.

Ebenfalls ins Auge gefasst ist die Modernisierung eines der beiden Blockheizkraftwerke und damit die Erhöhung der Eigenstromerzeugung sowie der Wärmenutzung. Dazu wird eine Wärmetrasse zum Betriebsgebäude errichtet, um dieses statt wie bisher mit Öl mit der Abwärme des Blockheizkraftwerks zu versorgen. „Als positiver Nebeneffekt kann sogar die überschüssige Energie im Sommer zur Kühlung der Anlagen verwendet werden“, so Hartmann. Für das gesamte Projekt seien nun zwar immerhin etwa 2,8 Millionen Euro aufzubringen, durch Einsparungen bei Strom und Wärme entstünden dem Verband trotzdem keine zusätzlichen Belastungen. „Und wir können damit gleichzeitig die Technik nach nun 20 Einsatzjahren auf den neuesten Stand bringen“, ergänzte Verbandsvorsteher Stephan Kelbert.

KELBERT BLEIBT VORSTEHER

› Die Versammlung des Abwasserverbands Mittlere Mümling hat einstimmig seinen Vorstand gewählt. Stephan Kelbert bleibt Verbandsvorsteher, obwohl eigentlich ein Wechsel mit der Nachbarstadt

Weiter berichtete Hartmann von „InterPhOs“, dem interkommunalem Phosphor-Recycling-Projekt für den Odenwaldkreis. „Die Entsorgung des Klärschlammes gehört zu den größten regelmäßigen Ausgaben von Kläranlagen“, sagte der Fachmann, der hier für seinen Verband von einer künftigen Steigerung um 50 Prozent und mehr aufgrund des Wegfalls von landwirtschaftlicher Verwertung oder Verbrennung ausgeht. Daher haben sich die Kommunen des Odenwaldkreises zum Ziel gesetzt, unabhängig von externen Verwertern zu werden. Sie könnten dazu eine Gesellschaft gründen, mit deren Hilfe die Schlämme aller kommunalen Anlagen in Michelstadt thermisch verwertet und unter anderem zu Dünger verarbeitet werden.

Verbandsgeschäftsführer Gunnar Krannich: „In den ersten beiden Betriebsjahren wird die Anlage zu justieren sein, dann sollte eine stabile Betriebssituation erreicht sein.“ Zuvor würden die Odenwälder Verbände allerdings ein Konzept erstellen lassen, in dem alle technischen und rechtlichen Risiken und Chancen beleuchtet werden.

Investitionen in Höhe von 2,6 Millionen Euro

Krannich legte dazu die Planzahlen für das kommende Wirtschaftsjahr vor. „Wir wollen Verlust machen, um die hohen Rücklagen abzubauen“, so der Geschäftsführer, der 2019 wieder mit 150 000 Euro ins Minus kommen möchte. Der Verband werde im neuen Jahrkanpp 2,6 Millionen Euro investieren, ein Teil davon in die Kanalsanierung von Michelstadt und Erbach. Bei den Ausgaben kommt es laut Krannich wegen der deutlichen Steigerung bei den Entsorgungskosten (seither 200 000 Euro) zu etwa 120 000 Euro Mehrausgaben. Insgesamt wird die Verbandsumlage im Vergleich zu 2018 leicht ansteigen. Der Wirtschaftsplan wurde einstimmig verabschiedet.

Echo